

EINE SCHWIERIGE STELLE BEI CAESAR

In dem ethnographischen Exkurs über die Germanen liest man (Bell. Gall. VI 21, 4-5):

Qui diutissime impuberes permanserunt, maximam inter suos ferunt laudem; hoc ali staturam, hoc vires nervosque confirmari putant.

{*intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus.*}

cuius rei nulla est occultatio, quod et promiscue in fluminibus perluuntur et pellibus aut parvis renonum tegimentis utuntur magna corporis parte nuda.

<*intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus.*>

Daß die Überlieferung hier irgendwie fehlerhaft ist, wird allgemein zugestanden. Caesar kann nicht gemeint haben: Ob ein junger Germane Umgang mit einer Frau gehabt hat oder nicht, kann nicht verborgen bleiben, weil sie sich regelmäßig nackt oder schlecht bekleidet sehen – denn wie soll man einem nackten jungen Mann ansehen, ob er Umgang mit einer Frau hatte oder nicht?

Das richtige Verständnis hängt davon ab, daß man den Sinn von *qui diutissime impuberes permanserunt* richtig versteht. Es bedeutet präzis: „Diejenigen, welche möglichst lange keine Schamhaare bekommen haben“. Die Gedanken der Alten gingen in viel stärkerem Maß von dem aus, was man mit Augen sehen kann. Die sexuelle Reife zeigte sich für sie am Wachsen der Schamhaare¹⁾. Im Griechischen heißt der reife junge Mann *ἐφηβος* „der, auf dem Schamhaare (*ἡβη*) sind“. In der griechischen Ethnographie hatte man schon lange beobachtet, daß die durch das Wachsen der Schamhaare kenntliche Geschlechtsreife bei den nördlicheren Völkern später eintritt als bei den südlicheren; so sagt Hippokrates (*De aere, aquis, locis* Kap. 4 am Ende) über die Menschen in mehr nach Norden gelegenen Orten: „Sie bekommen spät Schamhaare“, *ἡβῶσι ... ὀψέ*.

Die Worte *cuius rei nulla est occultatio* beziehen sich offensichtlich auf eben dies Phänomen: Es kann unter den Germanen beim gemeinsamen

1) Ich notiere aus dem reichen Artikel des Thesaurus (von Rehm): Lucrez V 673 *imperat aetas ... impubem molli pubescere veste*; Horaz, *iamb.* 5, 13 *puer, impube corpus*. – Von den Barthaaren Vergil, *Aen.* IX 751 *impubes malae*; Ovid, *Met.* III 422 *impubes ... genas*; Arnobius V 21 über Aesculapius: *ex Apolline procreatum patre levi et glabro simillimoque impuberi ita barbatum filium fingi*. – Als Übersetzung von *ἀνήβους* bei Ps. Kallisthenes III 18, 7 (p. 116, 10 Kroll) steht bei Iulius Valerius (p. 137, 1 Kübler) *impubes*.

Baden und bei der schlechten Bekleidung nicht verborgen bleiben, wenn einem jungen Mann die Schamhaare wachsen.

Daraus folgt, daß der dazwischen stehende Satz *intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus* an dieser Stelle verkehrt steht, weil er den evidenten Gedankenzusammenhang unterbricht. Er ist entweder ganz zu streichen²⁾ oder (wie oben vorgeschlagen) umzustellen.

2) Vgl. G. Jachmann, Rhein. Mus. 89, 1940, 180-188. = *Ausgewählte Schriften* (1981) 216-224.